

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Kaufpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. | Bezugspr.: Monatl. d. Post 4 1/20 einchl. 18 Pfg. Besorb.-Geb., 23. 28 Pfg. Zustellungsgeb.; d. Ag. | für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabatt nach Tarif, der jedoch bei | 4 1/40 einchl. 20 Pfg. Austrägergeb.; Einzeln. 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. höh. Gewalt | gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinwählig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. | ob. Betriebsbeh. befreit kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 183

Altensteig, Mittwoch, den 9. August 1933

56. Jahrgang

Die Stellung der deutschen Presse

Eine Erklärung Feders

Berlin, 8. Aug. Staatssekretär Gottfried Feder vom Reichswirtschaftsministerium hat laut „Südd. Zeitung“ an den Verleger und Hauptchriftleiter des „Göttinger Tageblatts“ ein Schreiben gerichtet, das der größten Beachtung in der ganzen deutschen Presse sicher sein darf. Denn es handelt sich dabei um eine Frage, die für die nicht parteiamtlich nationalsozialistische Presse von vitalster Bedeutung ist. Man erinnert sich, daß nationalsozialistische Zeitungen schon mehrfach darüber Klage führten, daß der Wettbewerbskampf zwischen den Zeitungen auf wirtschaftlichem Gebiete mit illoyalen Mitteln nämlich unter Androhungen von Zwangsmassnahmen und wirtschaftlichen Nachteilen geführt worden sei. Der Verleger und Hauptchriftleiter des „Göttinger Tageblatts“ hatte die Verhältnisse seines Bezirkes dem Staatssekretär Feder eingehend geschildert, worauf der Staatssekretär in seinem Schreiben mit Beziehung auf die wiederholten Erklärungen des Reichsanwalters darauf aufmerksam macht, daß Zuwiderhandlungen gegen die wiederholt ausgesprochenen Verbote, Beunruhigung in die Wirtschaft hineinzutragen, gegebenenfalls von der Partei disziplinarisch mit den schärfsten Mitteln geahndet werden müßten.

Der stellvertretende Reichspressechef, Ministerialrat Dr. Zahnte hat im Anschluß daran gleichfalls eine Befragung mit den Herren des „Göttinger Tageblatts“ gehabt und dort ausgeführt, daß die Regierung von jetzt ab jeden Versuch, den Konkurrenzkampf zwischen den Zeitungen mit machtpolitischen Mitteln der Partei zugunsten der Parteizeitungen zu führen, aufs schärfste bekämpfen werde. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Denn einmal läßt sich ein derartiger nichtloyaler Konkurrenzkampf mit den Erklärungen nicht vereinbaren, die die Regierung und der Führer der deutschen Presse wiederholt gegeben haben. Außerdem bedeutet diese Form der Kampfes, daß die Konkurrenz nicht durch Leistung, sondern durch machtpolitischen Druck befehligt werden soll. Den Gaulleitern und Gaupresswarten der NSDAP. in aus diesem Grunde im Zusammenhang mit dem einschlägigen Erlaß des Reichsarbeitsministers mitgeteilt worden, daß unzulässige Eingriffe und machtpolitische Druckmittel vermieden werden müßten. Es ist der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß die Dienststellen der NSDAP. sich bezüglich der Presseangelegenheiten aller Eingriffe enthalten, die zu den Anordnungen der Parteileitung und des Führers in Widerspruch stehen.

Zwischenfall an der bayerischen Grenze

München, 8. Aug. Die bayerische politische Polizei teilt mit: Aus bisher nicht bekannter Ursache entstand in den Morgenstunden des Montag an der deutsch-österreichischen Grenze, und zwar in der Nähe des Hechtsees bei Kiefersfelden zwischen österreichischen Heimwehrangehörigen und einer Gruppe noch bisher unbekannter Personen eine Schießerei, wobei ein Heimwehrmann tödlich verletzt wurde. Die bayerische politische Polizei hat alles veranlaßt, um die Schuldigen zu ermitteln und sie der Bestrafung zuzuführen.

Inhaftnahme der Rundfunkgewaltigen

Berlin, 8. Aug. Die Inhaftnahme der ehemaligen Leiter des Rundfunks, Alfred Braun, Fleisch Knöpfle usw. wurde notwendig weil durch die Enthüllungen über die ungeheure Mißwirtschaft, über die Reichsgehälter, die sich diese Herren selbst bewilligt haben, die Empörung in der Bevölkerung so ungeheuer war, daß man mit irgend welchen Aktionen gegen diese Personen rechnen mußte. Die Polizei erhielt dafür mehrfach bestimmte Anhaltspunkte. Vor den Häusern der jetzt in Haft Genommenen sammelten sich immer wieder Menschenmengen an, die förmlich die Verhaftung dieser Großverdiener verlangten, die in wenigen Jahren sich Millionen aus öffentlichen Mitteln verschafft haben. Man entschloß sich schließlich, diese Personen zunächst in Schutzhaft zu nehmen und ihnen im Konzentrationslager Dransburg die Gelegenheit zu geben, sich nach einer Periode als Großverdiener auch wieder einmal mit einfacheren Verhältnissen vertraut zu machen. Knöpfle erlitt einen Herz-Kreislaufanfall und wurde ins Krankenhaus verbracht.

Staatssekretär a. D. Bredow will auch ins Konzentrationslager

Berlin, 8. Aug. Der ehemalige Reichsminister Staatssekretär a. D. Bredow hat an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ein Telegramm gerichtet, in dem er erklärt, daß um den Rundfunk „hochverdiente Männer“ verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht worden seien. Er fühle sich mit diesen Männern verbunden und bitte um die gleiche Behandlung.

von Rheinbaben über die Abrüstungsfrage

Berlin, 8. Aug. Staatssekretär a. D. Freiherr von Rheinbaben, der seit dem 2. Februar o. J. deutscher Delegierter bei den Abrüstungsverhandlungen in Genf war, sprach heute im Rundfunk über den Anspruch Deutschlands auf Gleichberechtigung in der Währungsfrage unter dem Thema: „Kein wahrer Frieden ohne deutsche Gleichberechtigung“. Einleitend kennzeichnete der Redner die Bedeutung der deutschen Forderungen für die Zukunft des Reiches und die Herbeiführung eines wirklichen und dauerhaften Friedens in Europa. Er gab dann einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage in der Abrüstungsfrage und der außenpolitischen Entwicklung seit der Vertagung der Abrüstungskonferenz.

Am 11. Dezember v. J., so führte er aus, haben die Großmächte ausdrücklich die deutsche Grundforderung nach Gleichberechtigung innerhalb eines Systems der Sicherheit anerkannt. Dieses System von internationalen, den Völkerbundspakt ergänzenden Abmachungen ist unter aktiver Mitarbeit Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz so vervollkommen worden, daß ehrlieherweise auch von Frankreich nicht die Voraussetzung für die Bewirklichung der deutschen Gleichberechtigung geleugnet werden kann. Wenn Deutschland sich mit dem Verlangen qualitativer Gleichberechtigung begnügt und sogar darauf verzichtet, jetzt die Frage der Entmilitarisierung des Rheinlandes aufzuwerfen, so zeigt das ein weitgehendes Entgegenkommen und eine große Verständigungsbereitschaft. Der Redner ging dann auf die Hindernisse ein,

die von französischer Seite der Abrüstung entgegengekehrt werden. Das jetzt von Frankreich propagierte System einer vierjährigen internationalen Kontrolle der jetzt vorhandenen Rüstungsmasse beruhe auf einer bewußt n. Verleugnung der einschlägigen Konferenzbeschlüsse. Der Zweck eines solchen vierjährigen Ausschubs jeder Rüstungsveränderung sei, überhaupt nicht abzurufen.

In weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies der Vortragende auf die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Deutschland, England, Frankreich und Italien im Rahmen des Viermächtepaktes hin. Die Erreichung eines solchen Uebereinkommens sei auch in hohem Maße von dem Verantwortungsbewußtsein Englands abhängig.

Der ganze lange Weg von Versailles zur Freiheit — so betonte der Vortragende zum Schluß — ist noch nicht zurückgelegt. Die volle Geltung Deutschlands als Großmacht ist noch nicht erreicht. Wir sind überzeugt, daß ebenso wie es beim kläglichen Abbruch der Weltwirtschaftskonferenz für das wirtschaftliche Gebiet von dem deutschen Delegierten Dr. Schacht festgestellt wurde, auch das politische System nur auf der Grundlage gesunder unabhängiger Einzelstaaten aufgebaut werden und funktionieren kann. Es kann und wird keine wahren Frieden in Europa geben, wenn nicht endlich die klare und einfache Formel vom gleichen Recht für alle, Deutschland gegenüber in der Abrüstungsfrage zur Anwendung gelangt.

Die diplomatischen Schritte in Berlin

Der Eindruck in Berlin — Unzufriedenheit in Paris

Berlin, 8. Aug. Im Auswärtigen Amt hat sich am Montag die von der ausländischen Presse längst angekündigte diplomatische Aktion der Botschafter Frankreichs und Englands abgepielt. Staatssekretär v. Bülow empfing in Vertretung des zur Zeit nicht in Berlin anwesenden Reichsaußenministers von Neurath zunächst den französischen Botschafter und im Anschluß daran den englischen Gesandten. Es handelt sich also, wie von vornherein festzustellen war, um keine gemeinsame Aktion, wie sie angekündigt worden ist. Ergänzend sei noch festgestellt, daß mit der Aktion am Montag die ganze Angelegenheit endgültig und reiflos erledigt ist. Es ist für die ausländischen Regierungen, die es für notwendig gehalten haben, ihre diplomatischen Vertreter wegen der deutsch-österreichischen Fragen ins Auswärtige Amt zu schicken, kein erfreuliches Kapitel, das damit zum Abschluß gekommen ist.

Was lag eigentlich vor? Es handelte sich einmal um Flugzeuge, von denen auch in der ausländischen Presse gesagt worden ist, daß sie schwer erkennbar gewesen seien. Trotzdem hat man es für notwendig gehalten, zu intervenieren. Im Mittelpunkt der diplomatischen Vorstellungen standen ferner Rundfunkvorträge, gerichtet an das österreichische Volk. Wer gerade auf diesem Gebiet verfolgt hat, welche deutschfeindlichen Sendungen der französische Strahburger Sender schon seit Wochen nach Deutschland verbreitet, der kann sich un schwer eine Vorstellung davon machen, was dem französischen Botschafter geantwortet wurde. Gerade im Hinblick darauf hätte Frankreich vielleicht am allerwenigsten Veranlassung gehabt, zu intervenieren.

Was die Form der diplomatischen Vorstellungen angeht, so muß man feststellen, daß die Aktion mit sehr wenig Verständnis eingeleitet worden ist. Zunächst war von der französischen und der englischen Presse eine formelle Protestaktion angekündigt worden. Die Mächte sind sich aber in der ganzen Angelegenheit ganz offensichtlich durchaus nicht einig geworden. Das beweist vor allem die Tatsache, daß der italienische Botschafter am Montag im Auswärtigen Amt nicht erschienen ist. Aus der angekündigten energischen Protestaktion ist also schließlich etwas ganz anderes geworden, keine gemeinsame Aktion von zwei oder drei Mächten, sondern Einzelschritte, bei denen die Vermutung nur allzu nahe liegt, daß ihnen ganz andere als die nach außen hin in Erscheinung tretenden Ziele zugrunde gelegen haben. Die Unabhängigkeit Österreichs ist in keinem Augenblick angetastet worden, und die Schritte der diplomatischen Vertreter der englischen und französischen Regierung dürften vielmehr dem Ziele dienen haben, die österreichische Regierung zu härten dem Ausland wie dem eigenen Lande gegenüber. Wahrscheinlich wären die genannten Regierungen gar nicht vorstellig geworden, wenn nicht die Presse Frankreichs und Englands immer wieder auf die bevorstehende Aktion hingewiesen und damit die Regierungen vorwärts getrieben hätte. Es ist auch recht fraglich, ob die Schritte unternommen worden wären, wenn in London sowohl wie in Paris die zuständigen Minister anwesend gewesen wären. Die At-

tionen sind nämlich von den Stellvertretern der zuständigen Minister eingeleitet worden. Im übrigen hat man den Eindruck, daß sich die französische Regierung zuerst für die Angelegenheit interessiert hat, und daß sich England, das an Österreich ähnlich wie Frankreich ein starkes finanzielles Interesse hat, ins Schlepptau nehmen ließ.

Auf welche Seite der diplomatischen Aktion man auch das größere Gewicht legen mag, sie war in jeder Beziehung denkbar unglücklich. Der Viermächtepakt, das muß doch einmal gesagt werden, kann und darf für solche Schritte und Aktionen in der Zukunft keine Plattform abgeben, wenn er dem hohen Ziele der engen Zusammenarbeit der großen europäischen Völker dienen soll, wie es von seinem Schöpfer, dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini beabsichtigt war. Auf gar keinen Fall kann der Viermächtepakt die Grundlage für Anläufe gegen einen seiner Unterzeichner abgeben. Die Angelegenheit ist erledigt. Es wäre aber besser gewesen, wenn man sie überhaupt nicht bis zum Auswärtigen Amt in Berlin vorgetragen hätte.

Unzufriedenheit in Paris

Paris, 8. Aug. Die Schritte der Botschafter Frankreichs und Englands in Berlin und die Antwort, die das Reichsaußenministerium den Vertretern der beiden Ländern erteilt hat, werden von der Pariser Morgenpresse eingehend besprochen. Die Blätter veröffentlichten an erster Stelle eine Antwort des Berliner Botschafters der Davao-Agentur auf die Erklärungen der deutschen Nachrichtenbüros, in der es heißt, daß diese Erklärungen einseitig abgefaßt seien. Sie stellten ferner eine wenig freundschaftliche Beantwortung der Vorstellungen dar, die von den beteiligten Regierungen in freundschaftlichem Sinne gehalten gewesen seien. Die deutsch-österreichischen Zwischenfälle, die diesen Schritt veranlaßt hätten, träten damit in einen dauerhaften Abschnitt ein, der hätte verhindert werden können und den man wenig gewünscht hätte.

Der „Petit Parisien“ erklärt außerdem, Deutschland wisse nunmehr, daß die Staaten, die eng mit dem Schritt verbunden seien, durch den deutsch-österreichischen Konflikt stark beunruhigt würden.

Der sozialistische „Populaire“ schreibt, Hitler weigerte sich, keine Politik gegen Österreich als einen Verstoß gegen den Versaillesvertrag zu betrachten, und er lehne darin auch keinerlei Mißachtung des Geistes des Viermächtepaktes. Er lehne den französisch-englischen Schritt als unvereinbar mit der Souveränität Deutschlands ab. Man brauche außerdem nur die Äußerungen der deutschen Agenturen zu lesen, um sich darüber klar zu werden, mit welcher Ungeschicklichkeit dieser Schritt vorbereitet worden sei. Es sei endlich an der Zeit, den Diplomaten die Sache aus der Hand zu nehmen, um sie dem Völkervand in übergeben, der sich bestimmt der Aufgabe gewachsen zeigen werde, wenn Paris und London es wollten.



Zu Dr. Ekeners 65. Geburtstag



Der Geburtstag Dr. Hugo Ekeners, der am 10. August sein 65. Lebensjahr vollendet, fällt in eine Zeit, da ganz Deutschland des tragischen Luftschiffunfalls von Ostertingen gedenkt, wo vor 25 Jahren eines der ersten Zeppellinluftschiffe, der „L. 3. 1“, ein Opfer der vernichtenden Flamme wurde. Der Tag von Ostertingen war ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Luftschiffes, das Ende der ersten Versuchsperiode und der Anfang einer neuen glänzenden Zeit, bedeutend vor allen Dingen dadurch, daß das ganze deutsche Volk, von diesem Tage an die Sache des Grafen Zepppelin zu seiner eigenen machte. Dr. Ekeners hat 65 Jahre eines tatens- und ruhmreichen Lebens hinter sich, und wenn sein Geburtstag auch kein Wendepunkt ist, so ist er doch noch immer ein Schlüsselpunkt, und der neue Abschnitt seines Schaffens, der mit dem Start des neuen Luftschiffes, des „L. 3. 129“ in kurzer Zeit beginnt, wird noch großzügiger sein als alle bisherigen.

Hugo Ekeners wurde am 10. August 1868 in Hensburg geboren. Nichts in seiner Laufbahn deutete darauf hin, daß er einstmalig Großtaten der Luftschiffahrt vollbringen würde. Er besuchte in Hensburg das Gymnasium. Schon früh zeigte er philosophische Neigungen, die ihn dann auf der Universität zum philosophischen Studium führten. In den von Ekeners besetzten Vorlesungen ist nicht die geringste Spur von Technik zu finden. Er hat keine naturwissenschaftliche oder mathematische Vorlesung gehört, es sei denn, daß sie im Zusammenhang mit seinen philosophischen Studien gestanden hätte. Starke Neigungen hatte Ekeners für Nationalökonomie und Soziologie. Die Frucht seiner Studien auf diesen Gebieten ist ein im Jahre 1908 veröffentlichtes Buch „Arbeitsmangel oder Geldmangel“. Dieses Buch hat in Fachkreisen Anklang gefunden, und kurz darauf promovierte Ekeners bei dem berühmten Philosophen Wundt über das Thema „Untersuchungen über die Schwankungen der Auffassung minimaler Sinneseinheit“. Niemand wird behaupten können, daß dieses Thema der experimentellen Psychologie auf die spätere Laufbahn des Technikers, Luftschiffers und Konstrukteurs hätte schlehen sollen.

Hugo Ekeners' Schicksal war entschieden, als er in Friedrichshafen, wohin er sich zu stiller Gelehrtenarbeit zurückgezogen hatte, mit Graf Zepppelin zusammentraf. Ekeners lebte dort als freier Schriftsteller und Wissenschaftler. Ueber den arden Umhüllung in seinem Leben lassen wir ihn am besten selbst sprechen:

„Sie fragen, wie ich unter die Luftschiffer geraten sei? Das kam ganz einfach so, daß ich mich, ohne etwas von Zepppelin zu ahnen, in den stillen Winkel nach Friedrichshafen gesetzt hatte, um dort mein Buch zu schreiben. Im Jahre 1904 kam ich das erste Mal mit Zepppelin zusammen. Das Weitere kam ganz von selbst. Wir haben eines Tages in angedeuteter Unterhaltung zusammen und diskutierten über den „Zepppelin“. Da ich zur Kritik aufgefordert wurde, gab ich frei meine Meinung zum Besten: „Ich will Ihnen sagen, Erzelens, was noch fehlt. Mit Ihrer Konstruktion ist es nichts. Der Zepppelin ist schließlich ein Schiff wie andere, und das A und O eines Schiffes ist gute Navigation“. Nachdem ich die mir von der Wasserante ber erläuterten Grundzüge erörtert hatte, fragte mich Zepppelin, ob ich dieses Gebiet an der Welt übernehmen wolle. Nur während und mit Vorbehalt stimmte ich zu. Als aber kurz darauf der Ruf nach Hamburg kam und ich zurück zu meinem Lieblingsstudium wollte, entließ Zepppelin kurz und bündig: „Nicht kommen Sie nicht wieder los“. Wohl oder übel mußte ich nun bei Zepppelin bleiben. Ich war in den Krallen der Luftschiffahrt.“

Die genialen Leistungen Ekeners haben bewiesen, daß Graf Zepppelin richtig gesehen hatte, und auch die „Krallen der Luftschiffahrt“ werden heute für Ekeners nichts Furchtbares mehr an sich haben. Seine Laufbahn war abgelaufen. Im Jahre 1909 wurde er bei der Deutschen Luftschiffahrts-A.G. (Delag) Fabrikleiter und Prototyp, und schon 1912 stand er an der Spitze des Unternehmens. Während des Krieges wurde er als Instrukteur der Marine-Luftschiffabteilung zur Ausbildung von Kommandanten verwendet. Nach dem Kriege übernahm er wieder die Leitung der Delag. 1920 wurde er zum Vorstand der Zeppellin-Stiftung bestimmt, und zwei Jahre darauf folgte seine Bestellung zum Geschäftsführer der Verkehrsabteilung der Luftschiffbau-Zepppelin-Gesellschaft. Nach dem Tode des Vorsitzenden der Zeppellin-Stiftung, des Hrn. Max v. Gemmingen wurde Ekeners am 1. April 1929 Vorsitzender der Gesellschaften des „Luftschiffbau-Zepppelin“. Die Triumpfsahrt des „Z. N. III“, der die 8157 Kilometer lange Amerikafahrt in 81,17 Stunden zurückgelegt hatte, machte ihn weltberühmt. Außerordentlich waren die Erfahrungen, mit denen er und seine Mannschaft in Amerika überschüttet wurden. Sein Einzug in Deutschland war triumphal, und der Name Ekeners wurde so vollständig wie irgend einer. Seine Heimatstadt Hensburg verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht, und die Technische Hochschule in Stuttgart ernannte ihn zum Dr. h. c. Sein Ruhm reizerte sich noch durch die großzügigen Fahrten mit dem „L. 3. 127“, „Graf Zepppelin“, die heute schon mit einer solchen Selbstverständlichkeit und Sicherheit durchgeführt werden, daß man sie kaum noch beachtet.

Dr. Ekeners ist so zum Testamentsvollstrecker des Grafen Zepppelin geworden, und jeder wird ihm beschließen müssen, daß kein Mensch dieses Erbe hätte besser verwaltet können als er. Ekeners besonderes Verdienst ist es, über alle bemessenden Bestimmungen des Verfallter Vertrages, über Geldmangel und Interesselosigkeit hinweg das Werk sicher gesteuert zu haben. Seine Fahrten haben gezeigt, daß die deutsche Luftschiffahrt, allen Tieseln zum Trost, ihren Platz an der Sonne behauptet. Dr. Ekeners steht heute noch in voller Schaffenskraft, und das neue Luftschiff, daß sich in nicht allzulanger Zeit in den Ketten erheben wird, soll dieselbe Mission erfüllen wie seine Vorgänger. Unerkennbar ist der Glaube des deutschen Volkes an Ekeners und sein Werk.

Neues Staatsbürgerrecht in Vorbereitung

Berlin, 8. Aug. In einem interessanten Kommentar zu dem Reichsgesetz vom 14. Juli betont wie das Nachrichtenbüro des Reiches meldet, Ministerialdirektor Hering, daß der Neubau des Reiches im Sinne der Regierung der nationalen Erhebung einen neuen Aufbau des Reichsvolkes erfordert. Zu diesem Zweck werde das geltende Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz einer grundlegenden Umgestaltung bedürfen. Die Arbeiten hierfür seien von der Reichsregierung aufgenommen worden. Das Gesetz vom 14. Juli über den Widerruf von Einbürgerungen und über die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit habe zunächst nur das Ziel, eine Bereinigung des Reichsvolkes von zwei Personengruppen herbeizuführen, deren eine bei ordnungsmäßigem Verlauf der Dinge nie der Zugehörigkeit zum Reichsvolk hätte teilhaftig werden können, deren anderer diese Zugehörigkeit durch schweren Verstoß gegen die Pflicht der Treue zu Volk und Reich moralisch verwirrt habe. Die Frist, innerhalb deren Einbürgerungen widerrufen werden können, läuft bis zum 15. Juli 1935. Allein in Preußen wurden in den Jahren von 1932 bis 1933 rund 10 500 Ostjuden eingebürgert und die Zahl aller Fremdstämmigen, die von 1919 bis 1931 in Preußen eingebürgert wurden, wird auf 15 50 ohne Angehörige geschätzt. In Ausführung des Reichsgesetzes vom 14. Juli werden die Behörden die Gesamtheit der Einbürgerungen der letzten 14 Jahre nachzuwählen haben. Im Gegenfall zum Widerruf der Einbürgerungen ist für die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit eine Befristung nicht vorgesehen. Diese Bestimmungen sollen dauernde Geltung erhalten. Es handelt sich um die erste Vorstufe des deutschen Staatsangehörigkeitsrechtes, in dem die vornehmste Pflicht des Reichsangehörigen, die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk, in allgemeiner Form ihren Niederschlag gefunden hat. Das Gesetz legt damit die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk als eine allgemeine staatsbürgerliche Pflicht ausdrücklich fest. Es bringt in einem entscheidenden Punkt den sittlichen Gehalt des Begriffes Reichsangehörigkeit klar zum Ausdruck und es ist zu erwarten, daß das neue Reichsangehörigkeitsgesetz diese Linie weiter verfolgen wird.

Neue Verhaftungen

Drei ehemalige SPD-Abgeordnete in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert

Berlin, 8. Aug. Wie das Geheimere Staatspolizeiamt mitteilt, sind der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnetenvorsteher von Brandenburg a. d. H., Chefredakteur der sozialdemokratischen Brandenburger Zeitung Friedrich Ebert (Sohn des ehemaligen Reichspräsidenten), ferner der ehemalige SPD-Abgeordnete Franz Künzler und der ehemalige Landtagsabgeordnete, langjähriger Fraktionsführer der SPD im Preussischen Landtag, Heilmann, in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert worden. Heilmann ist besonders unruhlich hervorgetreten als Freund von Barmat und Sklarek, mit denen er enge Fühlung hatte. Zum Empfang der drei Volksverführer ist die gesamte Belegschaft des Oranienburger Konzentrationslagers geschlossen angetreten. Als Ausgleich für die Inhaftnahme der drei Volksverführer sind sechs verführte Arbeiter aus dem Konzentrationslager Oranienburg entlassen worden.

Danzig und Polen

Grundlegende Erklärung des Senatspräsidenten Kaufhning

Danzig, 8. Aug. In einer Sitzung des Danziger Volkstages legte Senatspräsident Dr. Kaufhning seine Erklärung über die Danziger Augenpolitik und die zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Fälle ab. Die Worte, so sagte er, seien geeignet, eine Wendung von geschäftlicher Bedeutung in der Politik Danzigs einzuleiten. Es sei hier erstmalig gelungen, schwebende Streitfragen in einem unmittelbaren Verhandlungsakt der Beteiligten zu lösen. Dr. Kaufhning erinnerte an die Atmosphäre des Mißtrauens und ständiger Erregung, die zwischen Danzig und Polen bestanden habe und die unvermeidlich nicht nur eine Katastrophe für Danzig, sondern auch unabsehbare Schäden für Ruhe und Sicherheit aller Nationen zur Folge gehabt hätte. Die nationalsozialistische Bewegung habe daher noch vor der Regierungsübernahme ihren Friedenswillen und die Bereitschaft bekundet, und der neue Senat habe den Weg zu einer Entspannung der Lage und der politisch wie wirtschaftlich notwendigen Zusammenarbeit durch den Warschauer Besuch eingeleitet. Trotz der Fülle der strittigen Fragen sei es nach wenigen Wochen gelungen, wenigstens einige Fragen, darunter eine solche Kardinalfrage wie die der Ausnützung des Danziger Hafens, einem Ausgleich entgegenzubringen.

Der Senatspräsident trat dann der Befürchtung entgegen, daß lebenswichtige Rechte der Freien Stadt Danzig preisgegeben werden könnten, ohne daß die Aussicht auf gleich wichtige Erleichterungen bestünde. Es handle sich vielmehr darum, auf einer bisher noch nicht versuchten Grundlage eine Gesamtbereinigung zu erzielen. In der Tatsache einer aufrichtigen und gerechten Bereinigung der Danzig-polnischen Lebensbeziehungen sehe er die Möglichkeit einer Revision der Beziehungen der großen Nachbarvölker Mittel- und Osteuropas auf dem Boden eines neuen Rechtsgrundlages.

Es gibt nur zwei diskutable Wege für Danzig: Einen Ausgleich mit Polen zu suchen, der Danzigs Lebensrechte und Selbständigkeit sichert. Gelingt dies nicht, so sehe ich nur den zweiten Weg, der unzweifelhaft deutschen Charakter trägt, wenn das Danziger Statut eine Änderung erfährt.

Deutsche Nationalsozialisten löschten die „Maja“

Apenrade, 8. Aug. Zehn deutsche Nationalsozialisten aus der Umgebung Apenrades löschten die Ladung des wegen Führens der Hafenkreuzflagge von den marxistischen Hafenarbeitern besetzten deutschen Schiffes „Maja“. Ein Aufgebot von etwa 50 bewaffneten Polizisten hatte die Umgebung abgesperrt, da die Kommunisten drohten, Genossen heranzuziehen und das Schiff zu stürmen.

Am Dienstag nachmittag erschienen Gewerkschafts- und sozialdemokratische Führer nach gemeinsamen Besprechungen beim Polizeimeister und verlangten die sofortige Zurückziehung der Polizei vom Hafen. Der Polizeimeister lehnte dies jedoch ab. Daraufhin wurde der Generalkrieg für Apenrade proklamiert. Um 4 Uhr legten bereits verschiedene Gewerkschaften die Arbeit nieder. Ob es gelingen wird am Mittwoch den Generalkrieg restlos durchzuführen, ist fraglich, da nach einem dänischen Gesetz vom Januar d. J. jeder Streik in Dänemark bis zum 1. Mai 1934 verboten ist.

Beschimpfung der deutschen Fahnen in Dänemark

Apenrade, 8. Aug. In einer kommunistischen Versammlung auf dem Marktplatz wurde gestern abend von den kommunistischen Reichstagsabgeordneten Larsen eine anfeindend in Sonderburg von einem Schiff geflohlene Hafenkreuzflagge unter wüsten Beschimpfungen der Fahne und der deutschen Regierung zerissen, ohne daß die Polizei dagegen einschritt. Der Führer der nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft Norddithlewig, Lorenzen-Apenrade, hat sich mit einem scharfen Protest nach Kopenhagen gewandt.

Neues vom Tage

Der Turnfestzieger erhält ein Eigenheim geschenkt

Der Sieger im Zwölftkampf, der bedeutendsten Übung des Stuttgarter Turnfestes, Kurt Krösch (TSV. Kössen), wurde nach der Rückkehr in seine Heimatstadt Merseburg-Verena beglückwünscht empfangen. Bei der Vereinstagung gab der Gemeindevorsteher Klotz bekannt, daß die Gemeinde Verena dem Turnfestzieger Grund und Boden zur Errichtung eines Eigenheimes schenke. Auch die Mittel zum Hausbau sollen aufgebracht werden.

Ein Deutscher in Polen schwer mißhandelt

Kobinitz, 8. Aug. Der Geschäftsführer der Gewerbedank in Loslau, Karl Betontel, der deutscher Minderheitsangehöriger ist, wurde auf dem Heimwege von Aufständischen überfallen und schwer mißhandelt. Ein sofort in Ansdruh genommener Arzt stellte erhebliche Verletzungen am ganzen Körper fest.

Stellvertreter des Generaldirektors der DRB.

Berlin, 8. Aug. Im Vorstand der Deutschen Reichsbahn hat sich ein Wechsel vollzogen. Der bisherige Ständige Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn Dr. jur. Dr. rer. pol. h. c. Wilhelm Weirauch ist auf seinen Antrag von seinen Dienstgeschäften entbunden und zunächst beurlaubt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Köln, Wilhelm Kleinmann. Der Herr Reichspräsident hat die Ernennung Kleinmanns bestätigt.

Auflösung der Hilfspolizei in Preußen

Berlin, 8. Aug. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern Göring die Hilfspolizei, nachdem sie ihrer Zweckbestimmung in vollem Umfange gerecht geworden ist, mit dem 15. Aug. 1933 aufgelöst. Eine weitere Ausbildung findet daher nicht mehr statt.

Auf der Flucht erschossen

Detmold, 8. Aug. Der ehemalige Redakteur des Volksblattes in Detmold und frühere Privatsekretär des 1919 in München erschossenen bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner, Felix Fehrenbach, sollte im Kraftwagen nach einem bayerischen Konzentrationslager gebracht werden. Unterwegs unterzog Fehrenbach einen Fluchtversuch. Als er auf mehrmaligen Hilferuf der Begleitmannschaft nicht stehen blieb, feuerte die Begleitung hinter dem Fliehenden her. Eine Kugel traf Fehrenbach tödlich.

Die Straßburger Streitenden zur Anerkennung des Schiedsgerichts bereit

Paris, 8. Aug. Das Straßburger Streitkomitee hat dem Präsidenten des Departements Unterelbe seine Bereitwilligkeit zur Kenntnis gebracht, sich dem Schiedspruch des Arbeitsamts zu unterwerfen. Die Arbeitgeber sollen aber mit den Arbeitnehmern erst verhandeln, wenn die Arbeit wieder aufgenommen worden ist.

Neuer Ozeanflug

Newport, 8. Aug. Die beiden polnischen Flieger Benjamin und Joseph Adamowicz sind heute 5.06 Uhr Ortszeit nach Harbour Grace gestartet.

Rückflug des Balbogeiswaders

Clareville, 8. Aug. Der Start der 24 Flugzeuge des Balbogeiswaders vollzog sich innerhalb einer halben Stunde. Am Dienstag um 3.15 Uhr waren sämtliche Flugzeuge in der Luft. Nach einem Jungspruch befand sich das Balbo-Geiswader um 12.05 Uhr MEZ, 450 Seemeilen von Shoal Harbour entfernt. Es ist beabsichtigt, daß neun Flugboote im Hafen von Horta, 15 Flugboote im Hafen von Ponta Delgada niedergehen werden.

Die Landung des Balbogeiswaders auf den Azoren

Lissabon, 8. August. Das Waffern der Flugzeuge des Balbo-Geiswaders in den Häfen von Horta bzw. Ponta del Gada ging ohne Zwischenfälle von statten. Den Fliegern wurde von der Menge und den in den Häfen liegenden Schiffen ein begeisterter Empfang bereitet. Sämtliche Häuser haben geflaggt. Das Geiswader wird morgen zwischen 13 und 14 Uhr in Lissabon erwartet, wo ein Empfang Balbos durch den Präsidenten Garmona vorgesehen ist und wird voraussichtlich am Donnerstag nach Ostia abfliegen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. August 1933.

Mitgliederversammlung des Sportvereins Altensteig. Nachdem die künftige Gliederung des D.F.B. im Verbandsorgan bekannt gegeben war, hatte der Sportverein Altensteig die Aufgabe die Vereinsleitung nach dem Führerprinzip (Einkreisung) einzustellen, was in der am vergangenen Samstag bei Mitglied Vähtler stattgefundenen Mitgliederversammlung ausgeführt wurde. Nach Bekanntgabe der Bestimmungen des D.F.B. legte die Vorstandskasse, sowie sämtliche Funktionäre ihre Ämter nieder und die Mitgliederversammlung wählte in geheimer Abstimmung mit 24 von 26 abgegebenen Stimmen den bisherigen 1. Vorsitzenden Albert Wieland zum Vereinsführer, welcher sodann seine Mitarbeiter ernannte und zwar: stellvertretender Vereinsführer und Schriftführer Hans Hauber; Kassier vorkünftig noch nicht besetzt; Epelausschußvorsitzender Karl Klein, zugleich Trainer; Beitragskassier Fritz Henßler; Ballwart Friedrich Hanold; Ausschuß wie bisher; Gelände- und Wehrsportleiter Karl Ergenzinger. In Zukunft sind die Funktionäre für ihre Tätigkeit nicht mehr der Mitgliederversammlung verantwortlich, sondern lediglich dem Vereinsführer, welcher wiederum seiner vorgekehrten Behörde für alle Vorkommnisse innerhalb des von ihm geführten Vereins Rechenschaft abzulegen hat, so daß jedes Mitglied ob passiv oder aktiv, sich unbedingt den Anordnungen des Vereinsführers zu fügen hat. Dies wurde vom Vereinsführer der Mitgliederversammlung ausdrücklich bekanntgegeben und nach Erledigung einiger kleineren Anfragen schloß derselbe die Versammlung.

Altensteig-Dorf, 9. Aug. Gestern fand hier eine Entewagenfeier statt. Unter Glockengeläute wurde der geschmückte Wagen von der Schule und den Einwohnern eingeholt und nach einem Umzug durch das Dorf vor der Hitlerlinde aufgestellt, wo eine eindrucksvolle Feier stattfand. Durch einige Gedichte, vorgetragen von Schülern und Erwachsenen, Ansprachen von Pfarrer Auer und St. P. L. Emmrich und eines Dankliedes klang die Feier mit dem Liede der Deutschen und dem Horst-Wessellied aus. Zum Schluß wurden noch Enteebregeln verteilt und einige Paare unterhielten sich noch kurze Zeit mit Tanz.

Oberweller, 9. August. (Jagdbericht) Seit geraumer Zeit machen sich hier Wildschweine stark bemerkbar, die oft in Rudeln von 6 bis 8 Stück waren. Nun konnte endlich von Jakob Rothfuß, Simmersfeld bei einer Treibjagd am letzten Montag eines dieser Tiere erlegt werden, und zwar ein st. hies Mutter-schwein, leider entwisteten die Jungen die man gesehen hat. Hoffentlich müssen noch mehr solche Beistiere in nächster Zeit ihr Leben lassen, da sie auch dem Bauer nicht geringen Schäden zufügen.

Bod L. nach, 7. Aug. („Deutscher Tag“) Das so stille Bod L. nach hatte gestern durch Veranstaltung eines Deutschen Tages seinen „großen Tag“, begünstigt durch schönsten Sommerwetter, bei dem die herrlichen inlinden Reize des herrlichen Badesortes so recht von den zahlreich herbeigeströmten Gästen empfunden wurden. Dem Fest voraus ging eine Arbeiter-Tagung der NSDAP, Kreisleitung Calw, welche im Festsaal des Bodehotels unter dem Vorsitz von Kreisleiter Wurster stattfand. Danach bewegte sich durch das festlich geschmückte L. nach der Festzug der SA, HJ, Stahlfeld und des Jungvolks, dessen Wimpelweibe in den Kurvlogen vorgemommen wurde. Als Mittelpunkt der Veranstaltung war wohl das große Konzert zu betrachten, welches von der SA-Kapelle, Standarte 119, und dem Spielmannszug 1/119 unter Leitung von Kapellmeister Franz Stuttgart dargeboten wurde und auch den großen Zapfenstreich intonierte. Ganz reizend war die degente Kurhaus- und Anlagenbeleuchtung. Zur großen Freude der Anwesenden kam spät abends noch von Friedrichshafen der milit. Innenminister Dr. Schmid und begrüßte die zahlreichen Festgäste.

Mittlingen O.A. Calw, 7. August. (Explosion.) Gestern mittag wollte ein 19-jähriger Arbeiter, der bei Schiffbauwerkstätte Ley tätig war, die Lichter zur Beleuchtung einer Schiffschaukel und eines Karusses in Ordnung bringen, die beim Ort aufgestellt sind, als eine Benzollampe, geknallte, wodurch dem Arbeiter schwere Verletzungen zugefügt wurden. Das Fett brannte ab.

Reutenbürg, 8. Aug. (In Schußhaft) Vom Oberamt wurde am Samstag ein junger Mann aus Höfen, der einen SA-Mann tödlich angegriffen und sich in regierungsfeindlichen Sinn geäußert hatte, auf 5 Tage in Schußhaft genommen.

Göttingen, 7. August. Am letzten Sonntag konnte hier in der Kirche eine Gefallenengedenkstafel eingeweiht werden. Was in all den Nachkriegsjahren im Streit um Gefallenengedenkstafel, Gefallenengedenkstafel und Ort der Anbringung nicht möglich war, ist jetzt nach Deutschlands nationaler Erhebung leicht entschieden und geschaffen worden. Schlicht und eindrucksvoll spricht die von Pfarrer Sohn entworfene, von Schreinermeister Klempke u. von einem Deckenputzer Schniger angefertigte und von den Göttinger Malermeistern Dongus und Müller ausgeführte Gefallenengedenkstafel von dem gewaltigen Ringen Deutschlands u. den vielen Opfern, die vergangene Geschlechter für die heutigen und zukünftigen Geschlechter gebracht haben.

Walzen, 8. Aug. (Eingemeindung.) Unter Vorsitz von Landrat Dr. Koller fand hier eine Besprechung über die Eingemeindung von Heselwangen statt. Bürgermeister Köhler erklärte dabei, daß die Stadtverwaltung und der Gemeinderat von Walzingen einer Eingemeindung nichts in den Weg legen. Zur Behandlung und Bearbeitung von Einzelfragen und zur Anfertigung des Eingemeindungsvertrages wurde ein Ausschuß bestimmt.

Wegingen, 8. Aug. (Ein toller Fahrer.) Der 28 Jahre alte, zurzeit arbeitslose Schuhmacher Georg Rupp von Bergheim (Banern) fuhr mit seinem Kraftrad auf dem Gehweg. Der 6 Jahre alte Arthur Schall wurde dabei von dem Kraftrad angefahren und an den Steinpfosten gedrückt. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen am Knie. Rupp wurde in Haft genommen.

Stuttgart, 8. Aug. (Vermögensbeschlagnahme.) Laut Verfügung des Amtsgerichts Stuttgart wurde das gesamte Vermögen des jüdischen Kaufmanns Hugo Artner-Weleß in Stuttgart, zur Zeit in London und seiner Ehefrau Lucie geb. Hirsch, beide Mitinhaber der Firma Artner u. Co. GmbH., Leberwarenhandlung in Stuttgart, Königsstraße 43, wegen Vermögensvergehens auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Unterböbingen, O.A. Gmünd, 8. Aug. (Tödlicher Unfall.) In schweres Leid wurde die Familie des Kirchenspieters Wiedmann veretzt. Das 3 1/2-jährige Töchterchen spielte im Hofe des Nachbarn und wurde von einem auschlagenden Fohlen so unglücklich in die Bauchgegend getroffen, daß eine Leberführung ins Spital nach Gmünd zu einer Operation notwendig wurde. Leider konnte das junge Leben nicht mehr gerettet werden.

Schnellten O.A. Heidenheim, 8. Aug. (Brandstiftung aus religiösem Wahne.) Am Samstag abend stündete der 20-jährige Sohn des Bauern Matthäus Karth die Scheuer seines elterlichen Wohn- und Oekonomiegebäudes in der Schmalzstraße an und zwar, wie verlautet, in religiösem Wahne. In ganz kurzer Zeit stand die mit Heu und anderen leicht brennbaren Stoffen angefüllte, 26 Meter lange Doppelscheuer in hellen Flammen. Die Ortsfeuerwehr hatte unter Mitwirkung der Heidenheimer Weckerlinie den Brand in kurzer Zeit gelöscht. Der Schaden ist erheblich.

Guffenstadt O.A. Heidenheim, 8. Aug. (Das Kind in den Brunnen geworfen.) Eine 23-jährige, in einer hiesigen Wirtschaft beschäftigte Dienstmagd hat am 26. Juli ihr unehelich geborenes Kind in einen Brunnen geworfen. Die Tat wurde bald entdekt und die Täterin in Untersuchungshaft genommen.

Heilbronn, 8. Aug. (Fahnenweihe.) Begünstigt vom schönsten Wetter wurde am Sonntag die neue Fahne der ehemaligen 18ter, d. h. des ehemaligen 8. Württ. Infanterieregiments Nr. 126, Garnison Straßburg, in Verbindung mit einer kameradschaftlichen Zusammenkunft geweiht.

Langenargen, O.A. Tettnang, 8. Aug. (Zwangsvorkauf.) Bei der Zwangsversteigerung des Anwesens von Karl Wintler, Kunstmahlebesitzer in Langenargen, gemeinderätlicher Anschlag 113 000 RM. ohne Parzellen, gab die Schweizerische Volksbank Kreuzlingen für die auf Markung Langenargen gelegenen Grundstücke das Gebot von 50 000 RM. Für die Grundstücke auf Markung Oberdorf wurden 4925 RM. erlöst. Die Grundstücke auf Markung Oberdorf sind zugunsten der Gemeinde Langenargen mit 25 000 RM. (Hochwasserstandsdarlehen) belastet.

Feldstetten O.A. Munningen, 8. Aug. (Unwundtarrampf getötet.) Unerwartet rasch vom Tode ereilt wurde Joh. Georg Enderle im Alter von 78 Jahren. Eine kleine Verletzung führte Wundstarrkrampf herbei, dem er binnen 36 Stunden erlegen ist.

Anwetter und Blitzschläge

Bonnendorf, O.A. Herrenberg, 8. Aug. (Tödlicher Blitz.) Der Landwirt und Gemeindegewerksmeister Johannes Braun arbeitete mit seiner Frau, seinem Mädchen und zwei weiteren Männern auf dem Felde. Die drei Männer waren mit dem Schneiden der Gerste beschäftigt und die Frauen legten das Getreide ab. Wohl war ein Gewitter im Anzug, aber es schien vorerst noch ohne Belang, als plötzlich ein greller Blitz die Wolken durchschneit und die beiden Männer, den Landwirt Johannes Braun und den ledigen Metzger Gustav Maier zu Boden warf. Während man anfänglich den Metzger Maier für tot hielt, zeigte es sich jedoch bald, daß er noch am Leben war, dagegen der Landwirt Braun tödlich getroffen sein mußte. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Frau des Getöteten stand nur drei Meter von ihrem Mann weg, sie blieb aber unverletzt. Der Getötete ist 48 Jahre alt und hat zwei unversorgte Kinder.

Gündringen, O.A. Horb, 8. Aug. (Vom Blitz getroffen.) Am Montag ging über unsere Gemarkung ein Gewitter von einer Heftigkeit nieder, wie es hier seit Menschengedenken nicht beobachtet wurde. Darlehensassistent Josef Rod bestand sich mit seiner Frau und der Magd auf dem Felde, als ein Blitzstrahl vom Boden her alle drei umwarf und betäubte. Frau Rod und die Magd erlitten leichtere Brandwunden.

Seebromm O.A. Kottenburg, 8. Aug. (Unwetter.) Am Montag nachmittag entluden sich über unserer Markung sehr schwere Gewitter, die unter heftigen Stürmen wolkenbruchartig niedergingen und im südwestlichen Teil der Markung, zu beiden Seiten der Ergenzinger Straße, mit hartem Hagel verbunden waren. Die Hagelkörner fielen bis zur Größe von Taubeneiern. Das Getreidefeld hat sehr stark gelitten und liegt jetzt wie gewalzt da. Die Ernte von Gerste und Haber ist strichweise bis zu 40 Prozent vernichtet.

Wegingen, 8. Aug. (Vom Blitz getötet.) Montag nachmittag ging in unserer Gegend ein heftiges Gewitter nieder, das mit Hagelschlag verbunden war. Die Hagelkörner, welche die Größe von Taubeneiern erreichten, richteten 20 Minuten lang in Gärten, Feldern und Weinbergen nicht unbedeutenden Schaden an. Der Landwirt Krämer war mit seiner 20-jährigen Tochter auf der Flur „Stelle“ mit Auf-laden von Garben beschäftigt, als ein Blitzstrahl den vollbeladenen Garbenwagen traf. Im Nu stand das ganze Gefährt in Flammen. Der Vater konnte seine vom Blitz getroffene Tochter nur noch tot aus dem Feuer ziehen. Auch das Zugvieh wurde durch den Blitzstrahl getötet.

Aus der Nat.-Sozialistischen Bewegung

Anmeldungen für den Reichsparteitag in Nürnberg

Freudenstadt, 8. Aug. Kreisleiter Lüdemann macht bekannt: Bekonntlich findet am 2 u. 3. September in Nürnberg der Reichsparteitag der NSDAP. statt. Daran können nur solche Parteigenossen teilnehmen, die von der Kreisleitung Teilnehmerkarten ausgestellt erhalten. Für SA., SS., NSD. und NS.-Frauenfront ergeben besondere Anweisungen. Zunächst können die Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer 300 000 sowie Stabs- und Amtswalter berücksichtigt werden. Ich bitte, zu bedenken, daß auf den ganzen Kreis Freudenstadt nur 72 Teilnehmerkarten entfallen. Die Stabs- und Amtswalter sowie die Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer 300 000 werden hiermit aufgefordert, sich bis Samstag, 12. August schriftlich bei der Kreisleitung zu melden, soweit sie an dem Reichsparteitag teilnehmen wollen. Die bis Samstag, 12. August zu erhaltenden Meldungen müssen enthalten: Vor- und Zunamen, Dienststellung, Mitgliedsnummer, Die Ortsgruppen und Stützpunkte melden je 2, höchstens 3 Teilnehmer. Nach dem 15. August eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Arbeitsmarkt

Ein erfreuliches Bild

Wiedereinstellung Arbeitsloser in den Arbeitsprozeß
 Vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland wird mitgeteilt: Die umfassenden Bemühungen um Arbeitsbeschaffung haben im Monat Juli in Württemberg und Baden so gute Erfolge gezeigt, daß im Laufe des Monats 13 500 Arbeitslose wieder in die Wirtschaft eingegliedert werden konnten. Die tatsächliche rechnerische Gesamtzunahme der Arbeitslosenzahl stellt sich im Monat Juli auf 17 897 Personen, 14 123 Männer und 3756 Frauen. Von der Gesamtzunahme im Juli entfallen 5096 auf Württemberg und Hohenzollern und 9788 auf Baden. In Württemberg wurden Ende Juli noch 86 356 Arbeitslose, 67 119 Männer und 19 237 Frauen, gezählt und in Baden 149 103 Arbeitslose, 113 741 Männer und 35 362 Frauen.

Wie der Präsident des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland mitteilt, sind in Württemberg und Baden bereits zwölf Landkreise unterstellt, in denen am 31. Juli d. J. weniger als 10 unterstufte Arbeitslose vorhanden waren. Es waren dies die acht württembergischen Oberamtsbezirke: Gaildorf, Gerabronn, Horb, Künzelsau, Mergentheim, Munningen, Neidlingen und Sulz und die vier badischen Amtsbezirke: Adelsheim, Rehrich, Pfullendorf und Stodach.

Gegen offene und geheime Staatsfeinde

Von zutändiger Seite wird u. a. mitgeteilt: Die Beobachtungen der neuesten Zeit ergaben, daß die ernsthaften Widerstände gegen die nationalsozialistische Regierung zur Zeit weniger aus dem marxistischen und kommunistischen Lager kommen, als vielmehr von liberalistischer, früherer demokratischer bis sogenannter nationaler Seite. Diese Angriffe verdienen eine um so strengere Beurteilung, als ihre Träger entgegen den aus marxistischer Richtung stammenden über eine Bildung verfügen, die sie sehr wohl in die Lage versetzt, das Verbrechen ihrer Handlungsweise einzusehen. Die hier in Frage stehenden Kreise brauchen sich daher nicht zu wandern, wenn gegen sie mit einer Rüksichtslosigkeit vorgegangen werden wird, die gegen andere Staatsfeinde seither nicht angewendet worden ist. Das Verhalten dieser Leute ist um so verachtungswürdig, als sie selbst in den schweren Zeiten vor der nationalen Erhebung zu selbe waren, um gegen den aufwachsenden Bolschewismus Front zu machen. Sie glauben, daß die Nationalsozialisten durch Entfernung der früheren Machthaber ihre Aufgabe erfüllt haben und es nunmehr für die liberalistischen Mächte Zeit sei, das Haupt wieder zu erheben, auf maßgebende Stellen sich Einwirkung zu verschaffen, um am Ende sich der mit Staatsmacht ausgerüsteten Personen selbst wieder zu bemächtigen.

Entlassungen aus dem Heuberg

Das Württ. Schußhäftlager Heuberg beherbergt jetzt nur noch 400 württ. Schußhäftgefangene. Aus der Erkenntnis heraus, daß die Masse der Verführten ihren falschen Weg eingeschlagen hat und eine weitere Inhaftierung daher ein Unrecht an ihr bedeuten würde, glaubte die Leitung der Politischen Polizei eine großzügige Freilassung verantworten zu können. Sollte das Vertrauen, das hiermit in die beteiligten Kreise gesetzt ist, mißbraucht werden, so daß Inhaftierung Rückfälliger sich notwendig zeigen sollte, so haben die Betroffenen die rücksichtslosesten Maßregeln gegen sich zu gewärtigen. Der Kommandant des Schußhäftlagers hat für die Behandlung von Rückfälligen eine entsprechende Dienstanweisung erhalten.

Die Polizeikräfte werden zur Unterdrückung von Klebstößen und Flugblattverteilern angewiesen, sofort von der Waffe Gebrauch zu machen, wenn sie Flugblattverteilern und Klebstößen auf frischer Tat und Wehend antreffen.

Fest der württ. Radfahrer

Der Albert Winterlingen, der zwischen Ebingen und Sigmaringen liegt fand am Samstag, Sonntag und Montag ganzen im Zeichen des Radsports. Es war der Wunsch, des tatkräftigen Bürgermeisters Buh, einmal ein großes Radfahrertreffen in den Mauern seines Städtchens zu sehen, und als ihm der Wunsch erfüllt wurde, sorgte er mit dem AB. Wanderlust Winterlingen und der ganzen Einwohnerschaft in jeder Beziehung für die Sportgäste. Trotdem weit über 1000 Radfahrer gekommen waren, klappte alles wie am Schnürchen.

Freierlich war am Samstag die Uebergabe des Landesbanners von der Stadt Lorch an die neue Feststadt. Vorher schon hatten die Wettbewerber um die württembergischen Saalportmeisterschaften begonnen, bei denen man hervorragende Leistungen auf allen Gebieten feststellen konnte. Im Sechser- und Achter-Kunstreigen war dem AC. Oberecklingen der Meistertitel nicht zu nehmen. Ebenso trug der AB. Spurtania Juffenhäufen den erwarteten Sieg im Zwöcker-Radball davon, wobei er alle 13 gegnerischen Mannschaften schlug. Sein stärkster Gegner war der AB. Taiffingen, der nur gegen Juffenhäufen mit einem

mappen 11:30 unterlag und gegen Überlegungen und Wände je unentschieden spielte.

Prächtig war der lange Festzug, an dem sich Vereine aus allen Gegenden Württembergs beteiligten. Am besten gefiel hierbei der Blumenkranz des R.V. Sonthelm-Heilbronn.

Auf hoher sportlicher Stufe stand auch der Rennsport. Die A-, B- und C-Klasse bestritt ein 100-Kilometer-Rennen auf einer schweren bergigen Strecke. Dabei zeigte sich Bärkle erneut in bester Form. Er führte das Feld unermüdet in schärfstem Tempo bergauf und bergab. Keiner seiner Gegner bemühte sich so um die Führung wie er. Daß die Spitzengruppe, die sich in Hechingen bildete, als auch die Spitze der C-Klasse eingeholt war, immer mehr zerfiel, war ausschließlich auf das von Bärkle vorgelegte scharfe Tempo zurückzuführen.

Zehn Mann erreichten geschlossen das Ziel. Der schnelle Weimer gewann den Endspurt mit Ablänge vor Bärkle, Bauer und dem übrigen Feld. Weimer wurde, nachdem er auch in den drei anderen Meisterschaftsläufen gefestigt hatte, einwandfreier Meister des R.V.W. im Langstreckenfahren.

Aus Baden

Breitnau 7. Aug. (Schwarzwaldhof abgebrannt) Samstag abend brach im Gasthaus zum „Köble“ auf der Kesselfeld Feuer aus, dem das gesamte Gebäude in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Die sofort auf dem Brandplatz eingetroffene Breitnauer Motorspritze war infolge Wassermangels gegen das kalende Element machtlos. Durch das rasche Uebergreifen des Brandes konnte auch vom Inventar kaum etwas gerettet werden. Nur das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Der Schaden läßt sich noch nicht abschätzen, ist jedoch sehr beträchtlich.

Gralenhausen bei Bonndorf, 8. Aug. (Drei Bauernanwesen vernichtet — 100.000 RM. Schaden.) In dem Weiler Signau brach Montag vormittag Feuer aus. In einem Wohnhaus spielte auf dem Speicher ein 3 Jahre altes Kind mit Streichhölzern und emsichte dadurch einen Brand. Im Augenblick stand der Dachstuhl in Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schwelgeschwindigkeit um sich. Bevor die Feuerwehr von Gralenhausen die Brandstelle erreichen konnte, hatte das Feuer auch die zwei Bauernhöfe erfaßt, die von Adolf Schigel und von dem Landwirt Adolf Stritt bewohnt sind. Die beiden Anwesen brannten bis auf die Grundmauern nieder. Man schätzt den entstandenen Schaden auf etwa 1.000.000 RM.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Strafgericht in Hamburg. Die staatliche Pressestelle teilt mit, daß das Todesurteil gegen Wilhelm Voll, den Mörder des Polizeihauptwachmeisters Stephan Kopke, Dienstag morgen um 7 Uhr auf dem Hof des Untersuchungsgefängnisses vollstreckt worden ist.

Von einem Grabstein erschlagen. In dem Kreisorte Eibelshausen (Hessen) wurde das dreijährige Söhnchen eines hiesigen Friseurs, als es mit seiner Mutter über den Friedhof ging, von einem plötzlich umstürzenden Grabstein erschlagen.

Feuerbrunst in Cornell-City. In Cornell-City im Staate Ontario wütet eine gewaltige Feuerbrunst, deren die Feuerwehr erst nach vielstündigem Kampfe Herr zu werden vermochte. Etwa 60 Gebäude wurden zerstört. Ein starker Sturm blies die Flammen immer wieder von neuem an. Cornell-City ist ein wichtiges Industriezentrum.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Jahr Gefängnis wegen Vernichtung der Hittlerreihe bei Lauban

Görlitz, 8. Aug. Die Arbeiter Karl Dieh und Anton Seifert aus Lauban, die beschuldigt waren, am 28. Juli d. J. in Hohlwölde bei Lauban die Hittlerreihe absichtlich umgedreht zu haben, wurden vom Schnellgericht zu je einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen Spionage verurteilt

Kassel, 8. Aug. Unter der Anklage des verübten Verrats militärischer Geheimnisse hatten sich vor dem Straßengericht des Oberlandesgerichts Kassel zwei lehrmännliche Angestellte zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen den einen der Angeklagten auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen den anderen auf ein Jahr Gefängnis.

Ämtliche Bekanntmachungen Rechnungsprüfung

Die Rechnungen der Oberamtspflege und des Bezirkswohlfahrtsamts für 1931, so die des Jugendamts für 1931 und 1932 sind geprüft. Sie können in der Zeit vom 11. bis 24. ds. Mts. beim Oberamt eingesehen werden.

Nagold, 8. August 1933.

Oberamt: Baitinger.

Für Gasthäuser
empfehit

Papier-Tischtücher
In Krepp und Damast
die

Buchhandlung Laak
Altensteig und Nagold

Altensteig-Dorf.
Garbenbänder
keine Fabrikware
empfehit
M. Bayer, Seller.

Anzug-Mantel-Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn
à mtr. RM. 4,80, 6,50, 8,50 und 10,80
Wir liefern porto- und verpackungsfrei!

Unverbindliche Musterung wird gern zugesandt!
Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera

19 Angeklagte verurteilt
Maulbronn, 8. Aug. Wegen Landfriedensbruchs hatten sich 19 Einwohner von Enzberg zu verantworten, die am 8. März eine am Rathaus in Enzberg gehörende Hakenkreuzflagge heruntergerissen und vernichtet hatten. Sämtliche 19 Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von drei bis fünf Monaten verurteilt. Sie haben außerdem die nicht unerheblichen Kosten dieses Verfahrens zu tragen. Die Tat wurde nur deshalb noch verhältnismäßig milde beurteilt, weil, wie der Vorsitzende des Gerichts sagte, sie in einer Zeit politischer Hochspannung erfolgt sei und weil auch die Täter unter dem Einfluß einer maßlosen marxistischen Hege gehandelt hätten.

Rundfunk

Donnerstag, 10. Aug. 10.10 Uhr aus Cannstatt: Orchesterkonzert, 10.10 Uhr: Militärkompanie Nr. 100 G-Dur, 12 Uhr: Deutsche Ouvertüren, 12.30 Uhr: Der Domänenchor Smet, 13 Uhr: Job. Seb. Bach, 13.30 Uhr aus Köln: Mittagskonzert, 14.30 Uhr: Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr: Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 15.30 Uhr nach Frankfurt: Stunde der Jugend, 16.30 Uhr aus München: Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr aus Stuttgart: Land und Leute auf den Kanarischen Inseln, v. Dr. Burger, 19 Uhr aus Berlin: Stunde der Nation, 20 Uhr aus Hamburg: Der lustige Krieg, 22.40 Uhr: Klaviermusik.

Handel und Verkehr

Indeziffer der Großhandelspreise. Im Monatsdurchschnitt Juli 1933 stellte sich die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indeziffer der Großhandelspreise auf 93,9 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (92,9) um 1,1 Prozent gestiegen. Die Indeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 86,6 (plus 1,8 Prozent), Kolonialwaren 77,3 (minus 0,9 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,9 (plus 0,8 Prozent) und industrielle Fertigwaren 113,9 (plus 0,8 Prozent).

Berliner Produktenbörse vom 8. Aug. Weizen märk. 174-176, Roggen märk. 140-142, Wintergerste 133-134, Hafer märk. 134 bis 140, Weizenmehl 22,50-26,25, Roggenmehl 19,75-21,25, Weizenkleie 9,30-9,40, Roggenkleie 9-9,20, Vitoriaerbsen 24 bis 29,50, kleine Speiseerbsen 20-22, Futtererbsen 13,50-15 RM. Allgemeine Tendenz: kaum fest.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. August
Auftrieb: 8 Ochsen, 21 Bullen, 146 Jungbullen, 121 Kühe, 202 Jungrinder, 1740 Kälber, 2072 Schweine, 3 Schafe, Unverkauft: 3 Ochsen, 3 Bullen, 10 Junabullen, 1 Kuh, 1 Jungrind, 300 Kälber, 300 Schweine.

Ochsen: ausgem. 25-28, vollfl. 24-25, II. 22-23, Bullen: ausgem. 24-25, vollfl. 23-24, II. 21-22, Kühe: ausgem. 20-24, vollfl. 18-21, II. 15-16, ger. 9-11, Jungrinder: ausgem. 29-32, vollfl. 26-28, II. 23-24, Kälber: feinste Rast- und beste Soust. 30-34, mittl. 25 bis 28, ger. 18-24, Schweine: über 300 Pfd. 38-39, von 240-300 Pfd. 35 bis 40, von 200-240 Pfd. 40-41, von 160-200 Pfd. 38-40, von 120 bis 160 und unter 120 Pfd. 36-38, Sauen 28-32 RM. Verkauft: Großvieh: beste Rinder gefragt sonst Ueberstand; Kälber sehr schleppend, großer Ueberstand, Schweine langsam, großer Ueberstand.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 8. Aug. Auftrieb: 75 Ochsen, 123 Bullen, 326 Kühe, 281 Färjen, 883 Kälber, 24 Schafe, 2056 Schweine. 48 Arbeitserbe, 28 Schlachtpferde, 3 Fiegen. Preise: Ochsen a 30-32, b 26-28, c 26-28, Bullen a 24-30, b 25-27, c 23-25, Kühe a 22-24, b 18-21, c 15-18, d 12-14, Färjen a 32-33, b 27-29, c 25-27, Kälber b 40-43, c 36-38, d 31-34, e 25-28, Schafe b 21-24, Schweine a 43-44, b 44-45, c 44-45, d 43-44, e 41-43 RM. Preise pro Stück: Arbeitserbe 300-1200, Schlachtpferde 40-140 RM. Marktverkauf: Großvieh mittel, geräumt; Kälber, Schweine, Ferkel und Läufer mittel geräumt.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 100 Zentner. Preis 2,30-2,50 RM. für 1 Zentner

Wetter für Donnerstag

Über Mitteleuropa befinden sich jetzt schwache Tiefdepressionen. Für Donnerstag ist zu Gewitterstörungen geneigtes, etwas unbeständiges Wetter zu erwarten.

Kurzmeldungen der N.S.D.A.P. Bekanntmachung der Hitler-Jugend. Beauftragung.

Mit der Führung der Hitler-Jugend des Oberamts Nagold habe ich Pg. Hauptlehrer Kalmbach, Altensteig beauftragt. Die Dienststellen der Partei und die Behörden werden gebeten, die Arbeit von Pg. Kalmbach zu unterstützen.

Der Führer des Bannes Schwarzwald:
W. Waldbach.

Letzte Nachrichten

Vom schwarzen Brett

Der Reichshauptmeister gibt bekannt: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß für die Dauer der Mitgliederperre, welche voraussichtlich nicht vor 1. April 1934 aufgehoben werden wird, Gesuche um Aufnahme in die N.S.D.A.P. zwecklos sind.

Den Ortsgruppen wird es untersagt, jetzt schon Aufnahmeverfahren entgegenzunehmen, um diese nach Ablauf der Sperre vorzulegen.

18-köpfige Einbrecherbande gefaßt.

Recklinghausen, 8. Aug. Die hiesige Kriminalpolizei hat eine 18-köpfige Einbrecherbande fassenommen, die insgesamt 130 Wirtshaus- und Geschäfts-Inbrüche ausgeführt hat. Die Bande stand unter der Führung zweier erheblich vorbestrafter kommunistischer Funktionäre.

Ein Toter und drei Schwerverletzte durch Blitzschlag

Granzow (Uckermark), 8. Aug. Bei einem heftigen Gewitter wurde ein Zweispännerfuhrwerk, das sich auf der Heimfahrt befand, und mit 5 Personen besetzt war, durch einen Blitzschlag getroffen. Der Zimmermann August Neumann und die beiden Pferde wurden sofort getötet, während drei weitere Personen schwere Verletzungen erlitten.

Der Reichswehrminister beim Kanzler

Berchtesgaden, 8. Aug. Reichskanzler Adolf Hitler empfing heute nachmittag auf dem Oberfalzberg Reichswehrminister von Blomberg zu einer Besprechung.

Deutsche Studenten besuchen den Kriegerfriedhof Langemarck

Brüssel, 8. August. 250 deutsche Studenten, Teilnehmer des Aachener Studententages, haben heute eine Fahrt zu den Kriegergräbern nach Flandern unternommen, wobei sie auch den Friedhof Langemarck besuchten. Die Fahrt wurde von Dr. Woka geleitet. Auf dem Friedhof hielt der Führer der deutschen Studentenschaft Gerhard Krüger eine Ansprache. Bei der Kranzniederlegung sprach auch ein Vertreter der bulgarischen Studentenschaft, der in seiner Rede hervorhob, Deutschland werde nie untergehen.

3 Millionen-Spende

Düsseldorf, 9. Aug. Die dem Arbeitgeherverband Düsseldorf Venroth, Reichshof, Hilden an angeschlossenen Fabrikanten und Unternehmer haben 3 Millionen Mark für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zur Verfügung gestellt.

Graf Zeppelin in Pernambuco gelandet

Pernambuco, 8. Aug. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist heute um 20.10 Uhr Ozeanüber Zeit hier gelandet.

Gestorben

Bad Teinach: Pauline Andler, geb. Krennigott, 55 Jahre alt. **Reinerzau:** Friedr. Kieninger, Schuhmacheremeister, 65 Jahre alt.

Mein **Saison-Schluß-Verkauf** in Glas, Porzellan und Steingut, sowie Korbwaren **mit 10 Prozent Rabatt** dauert noch bis Samstag, 12. August und bietet besondere Vorteile. Es ladet zum Besuch ergebenst ein **C. W. Lutz Nachf.** **Fritz Bühler Jr.** Altensteig



Was geben was **Süßes trinkt**

hat seine Freude an der besonderen Limonade! **Apollon-Silber**

Sie vereinigt den feinen Geschmack einer guten Limonade mit der Heilwirkung des berühmten Mineralbrunnens. Fragen Sie danach... überall... Ihrer Gesundheit zuliebe.

M. Hartmann, Mineralwasser- u. Biergroßhandlung, Altensteig, Tel. 332.

Altensteig **Suche** für einige Wochen einen jüngeren **Arbeiter** Hartmann zur „Schwane“. **Chiliches, fleißiges Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht sofort in der Nähe Stelle in Haus- oder Landwirtschaft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Vervielfältigungs-Papier in bester Qualität liefert preiswert die **Buchhandlung Laak, Altensteig-Nagold**